



**Saarländischer Firmenlauf** Mit großer Kreativität, Sportsgeist und Durchhaltevermögen haben die fast 15 000 Teilnehmer die 5. Auflage des Saarländischen Firmenlaufs in Dillingen zu einem Volksfest unter Arbeitskollegen gemacht.



Christian Schönbach von SIW in Weiersbach bei Birkenfeld lief als einer der sieben Zwerge mit Schneewittchen – in Stiefeln. Foto: KJ



Als vier Vorhängeschlösser waren Klaus Beilmann, Jörg Blum, Andreas Fries und Carsten Harig (von rechts) vom Saarbrücker Schlüsseldienst unterwegs. Foto: KJ

## Spaßlauf hat sich jedes Jahr gesteigert: Organisation top

Trotz Teilnehmer-Rekord lief in Dillingen fast alles reibungslos

Von SZ-Redakteur Peter Wagner

Jedes Jahr wird der Firmenlauf samt seinem „Event“-Drumherum beliebter und wichtiger – aber das Gemecker schwillt trotzdem nicht an, im Gegenteil. Das kommt wohl daher, dass die Kritik an der Veranstaltung in Verbesserungen mündet. An einer Kleinigkeit kann man es schon sehen: So sind die Hohlräume in den Schienen auf dem Hüttengelände mit Sand verfüllt, damit nur ja keiner hier stürzt.

Im ersten Jahr des Firmenlaufs waren erklärtermaßen und zum allgemeinen Bedauern keine Nettozeiten gemessen worden. Danach kam der fälschliche Eindruck auf, es gäbe diese Nettozeiten, inzwischen werden sie wirklich erfasst. Und kaum sind die Leute im Ziel – meist strahlend, man sehe sich die Fotos an! – können sie ihr Ergebnis bereits am Aushang lesen. Diese Übermittlung, auch im Internet, klappt schneller als bei so manchem Volkslauf mit nur 140 Startern. Hier sind es über 14 000!

Dass die Strecke des Wochenspiegel-Firmenlaufes fünf Kilometer lang sein muss, steht in keiner Vorschrift. Das Merkwürdige war immer, dass sie ohne Not mit

fünf Kilometern angegeben war, obwohl sie nie auf diese Länge kam. Jetzt ist sie mit größter Wahrscheinlichkeit echte fünf Kilometer lang, kann nicht mehr für „Wettbewerbsverzerrungen“ verantwortlich gemacht werden.

Die Befürchtung der frühen Jahre, der Lauf werde von „zusammengekauften“ Teams dominiert, bewahrheitet sich nicht, und zwar dank Feinarbeit im Regelwerk und Selbstbeschränkungen.



Catrin Obenauer (links) und Sylke Becker setzten auf Propellerantrieb Marke Bauknecht. Foto: KJ

gen. Es sind überwiegend diejenigen vorne, die es so wollen, und die anderen sind's auch zufrieden. Der Firmenlauf ist in der allgemeinen Wahrnehmung ein „Spaßlauf“, bei dem das Gemeinschaftserlebnis wichtiger ist als Zeiten und Platzierungen. Was nicht ausschließt, dass gelegentlich mit Ellbogen gekämpft wird, meist aber aus Unbeholfenheit.

Das Gros der Teilnehmer, ein Anteil von etwa 10 000, ist mit den Gepflogenheiten von Straßenläufern nicht vertraut. Sie stellen sich beim Start viel zu weit vorne auf, weil sie ihre Leistungsfähigkeit zu hoch einschätzen – und weil es ihnen keinen Gedanken wert ist, Schnellen im Weg zu sein. Das führt – zumal auf einer Strecke an der Grenze ihrer Kapazität – zu Staus, Ausweichmanövern und Rempeleien. Alles in allem passiert aber fast nichts. Bemerkenswert, dass der stundenlange Einsatz der Live-Kommentatoren des Ereignisses nahezu „unfallfrei“ blieb. Alles war im Rahmen kleiner Toleranzen pünktlich, die Wartezeiten an den Buden erträglich. So kann er weitergehen, der Firmenlauf.

Produktion dieser Seite: Harald Knitter Margret Schmitz



Der Dillinger Bauhof gab mit einer Sperrholz-Lok Gas. Die 35 Kloschleppten (von rechts) Vincenzo Gallace, Salvatore Montalto, Steven Flesch und Daniel Gerart fünf Kilometer weit. Foto: Ruppenthal



Samba o' Leck gab den Läufern Rhythmus. Foto: Rolf Ruppenthal



Gemeinsam stark: Dirk Mintrup (links) und sein Kollege von Rakotec. Foto: Ruppenthal



Auf der Brücke vorm Krankenhaus feuerten Zuschauer die Läufer an, als sie vom Hüttengelände in den Tunnel einbogen. Foto: Kallenbrunnen

### AUF EINEN BLICK

**Die meisten Läufer** stellten Dillinger Hütte (568), Universität des Saarlandes (368) und Saarstahl (340).

**Die Schnellsten** unter den Quartetten waren bei den Männern: 1. Polizei Saarland (1:06.27), Ford-Werke Saarlouis (1:08.28) und ZF Zahnradflitzer, Team 1 (1:08.48). Bei den Frauen: Polizei Saarland (1:21.54), Union Krankenversicherung, Team 2 (1:27.43) und Max-Planck-Gymnasium Saarlouis (1:27.59). Im Mixed: Reha Fit Schauenberg, Team 1 (1:10.24), Cosmos, Team 3 (1:13.15), Polizei Saarland (1:13.43).

**Die Kostümpreise** erhielten Verbraucherzentrale Saarland (Weltkugel), SIW GmbH, Hoppstädten-Weiersbach (Schneewittchen und die sieben Zwerge) und KiTa gGmbH (Schafe mit Wiese).

**Die besten T-Shirts** hatten Stahlbau Schäfer, Lambert Reisen und Staatsanwaltschaft Saarbrücken.

**Die meisten Azubis** stellten Bergwerk Saar (80), Knappschaftskrankenhaus Püttlingen (67) und Marienhaus GmbH (39). *kni*

### Im Internet:

[www.saarbruecker-zeitung.de/fotos](http://www.saarbruecker-zeitung.de/fotos)  
[www.saarbruecker-zeitung.de/laufen](http://www.saarbruecker-zeitung.de/laufen)

„Egal, an welcher Stelle ich gerade gelaufen bin – ich wurde überall kräftig angefeuert.“

Jürgen Weis, Bosch Homburg

„Ich habe am Ende des dritten Kilometers der Strecke gestanden.“

Da war vielleicht was los: ein ständiges Jubeln und Grölen, als die Läufer, besonders die in Kostümen, vorbeikamen.

Im Saarland kennt man sich eben.“

Zuschauer Kurt Hoffmann, Saarlouis



Der Firmenlauf ist bei Läufern wie Zuschauer gleichermaßen ein Massenphänomen. Tausende bejubelten die Starter. Foto: Ruppenthal

## Viel Arbeit, aber wenig Probleme für Polizei und Hilfsdienste

Streife und Zuschauer finden verlorenen Diamantsplitter

**Dillingen.** Ohne ernste Probleme war der Firmenlauf ein Fest des Sports und der Freude. Die Dillinger Polizei nahm nur Anzeigen zu zwei Diebstählen sowie einer Körperverletzung auf, nachdem gegen 23.25 Uhr zwei Teilnehmer-Grüppchen auf dem Nachhauseweg aneinandergerieten, bilanzierte Polizeichef Klaus Ney, der 75 Kollegen im Einsatz hatte.

Der letzte Gast machte mit einer Ruhestörung um 4.41 Uhr auf sich aufmerksam. Die Anreise der rund 15 000 Läufer und 5000 Zuschauer sei sehr gut gelaufen, laut Bahnpolizei haben an die 3000 Teilnehmer die kostenlosen Züge genutzt. Anders als 2008 habe es auf der Autobahn kaum Rückstaus gegeben. Als in der kriti-

schen Phase um 17.20 Uhr ein Laster Schotter im Serra-Kreisel verloren hatte, habe man mit dem Dillinger Bauhof die Fahrbahn nur vier Minuten zum Reinigen sperren müssen, berichtete Ney.

Auch im Lauf seien fast alle gut durchgekommen. Die Hilfsdienste hätten nur 23 Personen behandeln müssen. Das einzige Malheur ging glücklich aus. Als jemand vom Straßenrand Wasser spritzte, stürzten drei Frauen, die sich wegdrehten, übereinander. Dabei verletzte sich eine St. Ingberterin am Finger und verlor aus ihrem Ehering einen Diamantsplitter. Eine Polizeistreife und Zuschauer suchten die Straße ab und fanden tatsächlich den winzigen Funkelein.



Der Dillinger Polizeichef Klaus Ney (links) und der Leiter des Polizeibezirks Saarlouis, Norbert Rupp, zogen eine positive Bilanz. Foto: rup